

dienenden Kahne den Fortschritt der anfänglich unbedeutenden Stadt zur eigentlichen Handelsstadt und zum Mitgliede des wehrhaften Hansabundes erkennen.

Das Banner aus der Tannenberger Schlacht ist von Roth und Weiß quergetheilt, oben mit einem weißen, unten mit einem rothen Balkenkreuze. In dieser Gestalt erscheint in neuerer Zeit auch das eigentliche Wappen, in dem das rothe Feld zuweilen gegittert ist. Als Schildhalter dient ein Engel. (Taf. III.) Die Gitterung des Feldes pflegt als Darstellung einer gemeinen Wappenfigur, nämlich eines Fischernetzes, aufgefaßt zu werden, welches auf die Lage der Stadt zwischen fischreichen Gewässern anspielen soll; sie ist aber nur eine bedeutungslose und ziemlich oft angewendete Verzierung der Wappenfelder.

Das Banner des Komturs war dem der Stadt gleich, jedoch standen die Farben darin umgekehrt.

Neustadt. Wappen: Ein von Silber und Roth gespaltenes Schild, worin rechts drei über einander gestellte rothe Rosen mit goldenen Staubfäden, links ein schwarzes Ordenskreuz.

Fischhausen (Schonewik). Die Burg erwähnt 1268. Handfeste der Stadt 1299, erneuert 1305 vom Bischof Siegfried von Samland. Wappen: Ein Bischofsstab und ein Schwert mit einander sich kreuzend; in dem unteren Winkel schwebt steigend ein Fisch. (Taf. III.) Hierin liegt eine Anspielung auf die Gründung durch einen Bischof und auf die durch die Lage am Haff bedingte ehemalige Hauptbeschäftigung der Einwohner, den Fischfang. Die Farben können diesem Wappen nach dem ähnlichen des Bischofs von Samland gegeben werden, welches uns das Banner aus der Tannenberger Schlacht vorführt, nämlich das Feld silbern, Schwert und Stab roth. Für den Fisch, welcher in letzterem Wappen fehlt, wäre die blaue Farbe passend.

Frauenburg, Stadt des ermländischen Domkapitals, wird erwähnt 1287. Handfesten von 1318 und 1320 von den Präbsten Heinrich und Jordan. Das älteste Siegel aus dem 14. Jahrhundert zeigt zwischen zwei Thürmen ein Thor, über welchem